

Bei- fang

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 2. September.

England.

Berlin den 29. August. Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist von hier nach dem Haag abgegangen.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm Albalbert ist von Swinemünde wieder hier eingetroffen.

Der General-Major und Kommandeur der 14ten Landwehr-Brigade, von Reckow, ist von Swinemünde, der Kaiserl. Oesterreichische Kämmerer, Gubernial-Vice-Präsident und Landes-Chef der Provinz Steyermark, Graf von Wickenburg, von Leipzig, der Königl. Sächsische Geheime Finanz-Rath und Direktor im Finanz-Ministerium, von Postitz und Jänkendorff, von Dresden, und Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rath Speranski, von Dresden hier angekommen.

Se. Erlaucht der Graf Joseph zu Stolberg-Stolberg, ist nach Halle, und der Königl. Schwedische General-Major Hjerta, nach Greifswald abgereist.

Ausland.

Großbritannien.

London den 21. August. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses erhielt die Bill wegen Abschaffung der Sklaverei in Westindien die dritte Lesung und passirte. Die Bill wegen des Freibriefes der Bank wurde zum erstenmale verlesen, und die zweite Lesung auf künftigen Donnerstag festgesetzt.

Die Gesandten Oesterreichs, Frankreichs, Preussens und Russlands und die Belgischen Bevollmächtigten hatten gestern Nachmittag eine Konferenz im auswärtigen Amte mit dem Viscount Palmerston.

Die Fürstin Lieven und der Graf Matuszewicz sind vorgestern Abend von St. Petersburg wieder in London eingetroffen.

Die Times berichten aus Falmouth unferrn 19. d.: „Heute Nachmittag langte der königliche Kutter „Sparrow“ von Lissabon und Porto hier an; er hatte ersteren Ort am 5. und letzteren am 11. d. verlassen. Als der Kutter von Lissabon absegelte, war dort Alles vollkommen ruhig und Dom Pedro sehr beliebt, indem man aufs thätigste an der Organisation seiner Streitkräfte arbeitete und den Beschwerden derjenigen, die unter der Herrschaft des alten Systems gelitten hatten, abzuhelfen suchte. Man wußte in Lissabon, daß die Miguelistischen Truppen unter dem Herzog von Cadaval, etwa 5000 Mann stark, Torres Vedras besetzt hielten. Molellos befand sich noch immer zu Santarem; es desertirten aber täglich viele Soldaten aus seinen Reihen und gingen zu Dom Pedro über. Man bereitete sich übrigens in Lissabon mit großer Umsicht auf den Fall eines Angriffs von Seiten D. Miguelis vor. Napiers Geschwader wurde ausgebessert und schickte sich an, nächstens in See zu gehen. Zu Porto ist eine bedeutende Veränderung vorgegangen, nachdem Bourmont am 7. die Belagerung aufgehoben hat; auf den noch vor Kurzem von Miguelisten besetzten Batterien weht jetzt die constitutionelle Flagge, und der Oberst Bacon hat mit dem Lancier-Regiment den zwei Leguas von Porto entfernten Ort Matoziehos in Besitz genommen. Man glaubt, daß Bourmont abmarschirt ist,

um sich mit den Truppen zu Torres Vedras zu vereinigen und dann einen Angriff auf Lissabon zu machen. Der „Sparrow“ hat unter seinen Passagieren mehrere Miguelisten, die unter der vorigen Regierung wichtige Aemter bekleideten, mit nach England gebracht.

London den 23. August. Mit dem königlichen Schiffe „Vantalon“, sind Nachrichten aus Porto bis zum 14. und aus Lissabon bis zum 13. d. M. in England angelangt. — Die wichtigste Nachricht ist die Bestätigung der Angabe, daß Bourmont am 7. die Belagerung von Porto aufgehoben habe und mit der Hauptmasse des Belagerungsheeres auf Lissabon in Marsch sich befinde. Er hatte seine Truppen so heimlich aus den Verschanzungen gezogen, daß erst am 8. beim Abzuge der letzten Kolonne die Belagerten davon Kenntniß erhielten. Die Miguelisten nahmen alles Geschütz aus den nördlich gelegenen Verschanzungen mit sich, welche am 10. von Saldanha besetzt worden sind. Die Mündung des Duero war wieder frei geworden. Die Truppenmacht, mit welcher Bourmont Porto verlassen hatte, wird auf 12,000 Mann angegeben, und seine Absicht soll eine Vereinigung mit dem Herzog von Cadaval seyn, der die schon aus dem Kriege gegen Napoleon als Wellington's Lager berühmten Linien von Torres Vedras besetzt hält. Nach anderen Angaben soll diese Vereinigung bereits stattgefunden haben und die gesammte auf 30,000 Mann geschätzte Macht Dom Niguels bei Santarem unter Bourmont's Befehlen versammelt und zu einem Angriff auf Lissabon bereit seyn. In letzterer Stadt war das Einrücken des Corps von Bourmont in Coimbra am 12. bekannt geworden, und hatte plötzlich allen Festlichkeiten ein Ende gemacht. Sogleich wurden Anstalten zur Vertheidigung getroffen. Ein Detaillon zog auf Villa Franca, andere gegen Torres Vedras, und der Herzog von Terceira selbst sollte mit 3—4000 Mann regulärer Truppen dem Feinde entgegen gehen, und die Vertheidigung der Hauptstadt der 7—8000 Mann starken Nationalgarde überlassen bleiben.

Der Courier enthält Folgendes: „Marschall Bourmont verließ Porto in der Nacht vom 7. zum 8. mit ungefähr 12,000 Mann. Dieses Corps würde 7 oder 8 Tage brauchen, um auf regelmäßige Weise in Santarem anzukommen. Von Santarem aus würde er wahrscheinlich auf der Straße nach Villa-Franca, den Lajo entlang, auf Lissabon vorrücken, auf welche Weise er seine ganze Kavallerie auf dem rechten Flügel entwickeln könnte. Dieser Marsch würde, wenn er keinen Widerstand fände, zur Lage dauern, so daß man annehmen kann, daß Bourmont am 18. oder 20. vor Lissabon stehen wird, besonders da der Marschall in Person vorangeeilt seyn soll, um die für die militärischen Operationen nothwendigen Anordnungen zu treffen.“ Der

folgende Nachweis dürfte unter den gegenwärtigen Umständen nicht ohne Interesse seyn:

Entfernung von	Leguas *)
Lissabon nach Villa-Franca	5½
„ „ Villa-Franca n. Santarem	8
„ „ Santarem nach Leiria	11
„ „ Lissabon n. Torres Vedras	7
„ „ Torres Vedras n. Obidos	5
„ „ Obidos n. Caldas da Rainha	1
„ „ Lissabon nach Elvas	30
„ „ Lissabon nach Faro	39
„ „ Lissabon nach Beja	22
„ „ Lissabon nach Coimbra	33½
„ „ Lissabon nach Figueira	31½
„ „ Lissabon nach Porto	51½
„ „ Lissabon nach Madrid	96
„ „ Porto nach Valongo	2
„ „ Valongo nach Amaranthe	8
„ „ Porto nach Braga	9
„ „ Porto nach Villa da Conde	4
„ „ Porto nach Viana	14

Die Nachrichten aus Portugal haben an der heutigen Börse einen nachtheiligen Einfluß auf alle Fonds, hauptsächlich aber auf die Portugiesischen geäußert. Die sogenannte Regentchafts-Anleihe ist von 90 auf 86½ pCt. gefallen, die Scrips fielen von 24½ auf 20½, schlossen aber zuletzt wieder 21½.

Malta-Zeitungen bis zum 24. Juli melden, daß der Pascha von Aegypten sich zu einer Expedition gegen Arabien rüste, wo durch einen Türkischen Räuber ernstliche Unruhen in der Gegend von Dshidda erregt und Karavannen geplündert werden.

Frankreich.

Paris den 22. August. Der National meldet, auf dem Ministerium seien Depeschen von Herrn v. Rayneval aus Madrid angekommen, woraus erhelle, daß nach dem Urtheil der Aerzte König Ferdinand seinem nahen Ende entgegengehe. Man versichert, die Französ. Regierung werde, auf den Inhalt dieser Depeschen hin, eine Observations-Armee an den Pyrenäen aufstellen.

Ein hiesiges Blatt sagt, im Fall Frankreich sich entschließen sollte, Truppen nach Portugal zu senden, so würde der Oberbefehl dem General Solignac anvertraut werden.

Der Temps meldet, die Zahl der jungen Legitimisten, die sich nach Prag begeben wollen, um dem Herzog von Bordeaux gegen Ende des September zum Antritte seiner Majorennität Glück zu wünschen, belaufe sich auf 4000 und Alle seien Willens, die weiße Kokarde aufzustecken, sobald sie den Französischen Boden verlassen.

Aus Madrid wird vom 13. d. Mts. gemeldet: „Gestern fanden in einer der Straßen der Haupt-

*) Eine Portugiesische Leguas beträgt ungefähr 4 Englische Meilen.

Stadt blutige Mädel zwischen zwanzig Kavalle. isten stadt; diese kämpften mit gezogenen Säbeln gegen einander, so daß zwei davon todt auf dem Plage blieben. Politische Streitigkeiten scheinen den Anlaß gegeben zu haben, da man das Geschrei: Calomarde lebe! Nieder mit Zea! Don Karlos lebe! Die Königin lebe! durcheinander hörte. Vier von den Ruhestören, die verwundet waren, wurden verhaftet und ins Gefängniß gebracht."

Die Gazette de Guyenne berichtet: Porto ist von General Bourmont mit Sturm genommen worden; ganz Algarbien ist von Neuem in der Gewalt Dom Miguel's, und die Truppen D. Pedro's sind völlig in die Flucht geschlagen. Der Temps bespöttelt diese Nachricht.

Das Mémorial bordelais enthält Mittheilungen aus Madrid, woraus erhellt, daß die Politik des dortigen Hofes äußerst schwankend ist, und sich stets je nach dem Gesundheitszustand des Königs motivirt.

Italien.

Rom den 14. August. Vor Kurzem wurden zwei Personen aus dem Gefolge der Herzogin von Berry, der Doktor Deneur und der Abbé Sabatier, auf der Reise von Neapel hierher, bei Cisterna von Räubern überfallen und ausgeplündert; es sollen ihnen 4—5000 Fr. abgenommen worden seyn.

Wir haben hier einen ganz ungewöhnlichen Sommer; seit dem 1. Juli ist das Thermometer gewöhnlich zwischen 20 und 22 Grad R. stehen geblieben und nur einige Male auf 25 gestiegen. Es hat häufig und mitunter sogar in Strömen geregnet und am 9. d. M. stieg die Liber in Folge der Regengüsse in den Sabiner Bergen plötzlich 17 Palmen über ihre gewöhnliche Höhe. Weinase hätten wir daher mitten im Sommer und bei heiterem Himmel eine Ueberschwemmung in der Stadt gehabt. Dieser Unregelmäßigkeiten ungeachtet ist der Gesundheitszustand gut.

Die Allgemeine Zeitung meldet in einem Schreiben aus Rom vom 13. August: „In diesen Tagen hatte man die Herzogin von Berry auf ihrer Durchreise nach Deutschland hier erwartet; allein wie verlautet, hatten sich dieser Reise unvorhergesehene Schwierigkeiten entgegengestellt.“

Neapel den 12. August. Am 8. d. M. ging das königliche Dampfboot „il Francesco Primo," von seiner nach Griechenland unternommenen Fahrt zurückkehrend und zunächst von Palermo kommend, im hiesigen Hafen vor Anker. Am Bord desselben befanden sich Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Berry, die sich in Palermo auf demselben eingeschifft hatte, und Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz von Bayern, der auf diesem Schiffe die ganze Reise nach Griechenland und durch den Griechischen Archipel zurückgelegt hat. Außer dem Gefolge dieser beiden hohen Personen befand sich auch der Fürst von Butera am Bord, der von Sr. Maj. dem Kö-

nige nach Griechenland gesandt worden war, um den König Otto bei seiner Thronbesteigung im Namen unseres Königs zu beglückwünschen und denselben zugleich das Großkreuz des St. Ferdinands-Ordens zu überreichen.

Der Graf Lucchesi-Palli ist vom Könige zum Maggiordomo ernannt worden.

Schweiz.

Die „Frankfurter Ober-Postamts-Zeitung" giebt folgendes Schreiben aus Zürich vom 18. August: „Durch die jüngsten Ereignisse in Schwyz und Basel sind die letzten Dämme, die dem Revolutions-Geiste noch einigen Widerstand leisteten, niedergerissen worden. Die Propaganda hat vollständig gesiegt, und nichts steht ihr weiter im Wege, um aus der Schweiz ihre feste Burg zu machen, aus der sie ganz Europa bekriegen kann. Bereits ist es der Presse gelungen, durch Lügen, Verleumdungen und Aufreizungen alle Begriffe zu verwirren und das sonst achtbare Schweizer-Volk zu demoralisiren. Wilder als je treibt sie es jetzt. Die wenigen Blätter, die dem Unwesen noch entgegenarbeiten, sind eingeschüchtert oder verstummt. Despotisch werden die Meinungen verfolgt; in Bern ist schon seit geraumer Zeit eine geheime Polizei organisirt, und Thatsache ist, daß vielfach verdächtige Briefe geöffnet oder unterschlagen werden. — Wer nicht glauben mag, daß die Schweiz in Kurzem einer totalen Radikalisierung unterliegen muß, daß sie bereits der Heerd und die eigentliche Werkstätte der allgemeinen Umwälzungsfaktion geworden ist, der lese die Schweizerischen Tagblätter, lese die Verhandlungen und Beschlüsse der großen Räte und der Tagsatzung. Ich meine zuerst die öffentlichen Blätter, weil sie die mächtigsten Werkzeuge der Propaganda, die Organe der Klubs, der sogenannten Schutz-Vereine und Freischaaren sind, und diese die Schweiz beherrschen. In den bedeutendsten Kantonen haben die Radikalen schon lange die Allgewalt, und ohne Scheu verfolgen sie nun ihre Pläne; allein auch andere Kantone reichen ihnen jetzt die Hand, wie Graubünden, Tessin und selbst Genf, die Entzündung des eigenen Hauses verhindern zu können. — Empfindend sind die Gewaltthaten, die im Uebermuth des Sieges über Schwyz und Basel beschloffen wurden, seit beide sich der Tagsatzung unterwerfen mußten, — über Schwyz, die Wiege der Schweizerischen Freiheit, und Basel, das mit seinem durch strenge Sparsamkeit erworbenen Reichthum jedes gemeinnützige Unternehmen stets freigebig unterstützte. Beide werden durch Truppen erdrückt, beide sollen durch Demüthigungen in den Staub getreten werden. Ohne Rücksicht auf Anspruch der Stadt, ohne Rücksicht auf das Recht und die Wünsche so vieler Gemeinden, die mit der Stadt verbunden bleiben wollen, ist so eben in Basel die Total-Trennung beschloffen worden. Die Commissaire selbst trugen auf Verminderung der

Zruppen an, sie selbst erklärten, daß in der Stadt Ruhe, auf der Landschaft nur Widerspenstigkeit herrsche; der Tagsatzungs-Präsident aber erwiderte, daß noch lange nicht geschehe, was die Vereine wollten — und die Besatzung wurde noch vermehrt! Gehorsam wie Unterthanen erschienen gestern Abgordnete von Basel zur Tagsatzung; doch kaum zeigten sie sich in der Versammlung, als Schnell von Bern diese mit der Erklärung verließ, er sitze nicht neben Hochverräthern, und die Gesandten mußten wieder abreisen, und mit dem Beschlusse, nur Stadt-Gesandte würden zugelassen, und erst nach feierlicher Erklärung, daß die Stadt jeden Tagsatzungs-Befehl (er fordere Brandschätzung oder Köpfe) zum Voraus genehmige, und dies, und Alles, was noch verfügt wird, muß Basel, muß Schwyz dulden, wenn keine fremde Macht sich für die Mißhandelten schnell verwendet. Es handelt sich nicht bloß darum, ob die Humanität trockenen Auges zusehen soll, bis in einem Lande, mitten in Europa, eine tyrannische Faktion jede Art von Gewaltthätigkeit ausübt, die Rechte Unzähliger mit Füßen tritt, Tausende zur Verzweiflung bringt und die blühendsten Städte zu Grunde richtet. Es handelt sich noch darum, was dieses kleine Land für ganz Europa seyn wird. Die Schweiz, wie sie war, stark zur Vertheidigung durch ihre Lage, wie durch ihre Vielköpfigkeit, war ein wichtiges Element zur Erhaltung des allgemeinen Friedens. Die Schweiz, wie sie seyn wird, wird ein Vorwerk Frankreichs und dessen Vasall, ein Sammel- und Waffenplatz für alle Empörer der Nachbar-Staaten, die Werkstätte für alle Umwälzungs-Pläne der Propaganda und ein Bulkan, der alle Staaten des westlichen Europa erschüttern wird."

Stadt - Theater.

Dienstag den 3. September zum Benefiz für Hrn. und Mad. Schillbach: Das Majorat, romantisches Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten; nach Hoffmanns Erzählung gleiches Namens für die Bühne bearbeitet von Vogel.

Substitutions - Patent.

Daß den Wilhelm und Sophia Kubischen Eheleuten gehörige, bei Peterkowke Samterschen Kreises belegene Wassermühlen-Grundstück Grabowiec, welches gerichtlich auf 6552 Rthlr. 5 sgr. 10 pf. abgeschätzt ist, soll im Wege der nothwendigen Substitution verkauft werden. Die Dietungs-Termine stehen

am 31sten Juli,

am 3ten Oktober,

und der letzte

am 14ten December

Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landesge-

richts-Referendario Pflücker im Partheien-Zimmer des Landgerichts an. Zahlungsfähige Kaufstüchtige werden aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die Taxe kann in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 25. April 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Auktion von Klippfischen.

Bei Gelegenheit der am 2ten September c. anstehenden Auktion im Hôtel de Saxe werden auch, Nachmittags 2 Uhr, circa 16 Centner Klippfische öffentlich versteigert werden.

Posen den 30. August 1833.

C a s t n e r,

Königlicher Auktions-Commissarius.

Fraustädter Wurst,

jedeßmal von Montag ab frisch, in No. 82. am alten Markt bei Ernst Weicher.

Vom 2ten September ab und bis zum 1sten Oktober c. jeden Montag ist im Schützenhause zum Abendbrod frische Wurst und Sauerkohl, dabei Konzert-Musik. Der Blumen-Tanz beginnt um 11 Uhr, der Gewinn ist eine fette Gans; wozu ergebenst einladet

Wilhelm Falkenstein.

Börse von Berlin.

Den 29. August 1833.	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schulscheme	4	97 $\frac{3}{4}$	96 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	103 $\frac{3}{4}$	103 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	103 $\frac{3}{4}$	103 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	92 $\frac{3}{4}$	92 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	52 $\frac{1}{4}$	51 $\frac{1}{2}$
Kurm. Obflg. mit lauf. Coup.	4	96	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	95 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	97 $\frac{7}{8}$	97 $\frac{3}{4}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	36 $\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	98 $\frac{7}{8}$	98 $\frac{3}{4}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	101 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	4	100 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito	4	105 $\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärkische dito	4	106	—
Schlesische dito	4	106	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	65 $\frac{1}{2}$	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	65 $\frac{3}{4}$	—
Holl. vollw. Ducaten	—	17 $\frac{1}{2}$	—
Neue dito	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{3}{8}$	13 $\frac{1}{8}$
Disconto	—	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{8}$